

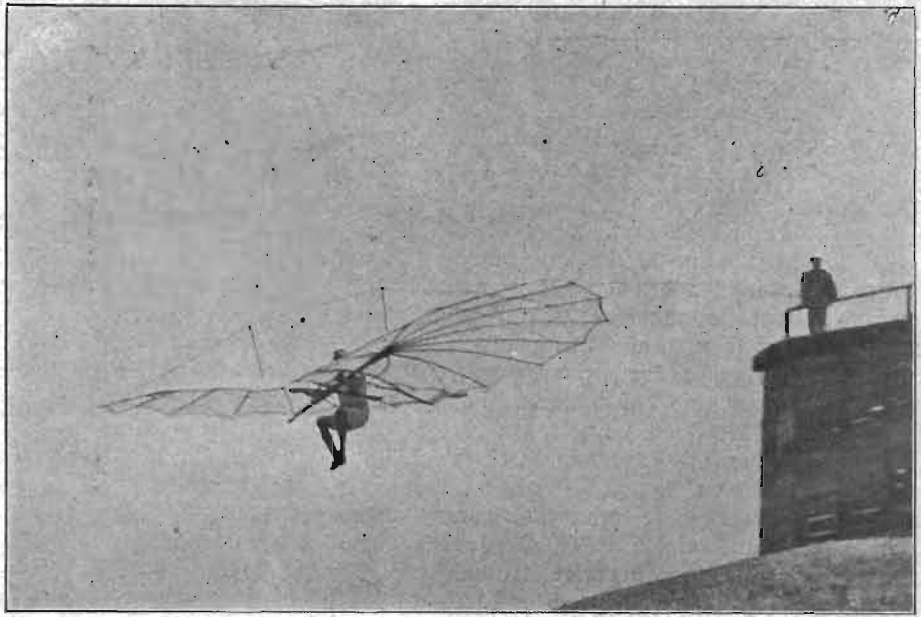
## Otto Lilienthal

wurde am 23. Mai 1848 in Anklam geboren. Sein Geburtshaus steht Peenestr. Ecke Pferdemarktstr. Er besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt; mit 12 Jahren verlor er seinen Vater, der ein Tuchhändler gewesen war. Seine Mutter versuchte dann durch Gesangstunden und Putzmacherei, wozu sie viel Geschick hatte, den Lebensunterhalt für sich und ihre 3 Kinder zu verdienen. Schon als Knabe zeigte sich O. L. sehr geschickt: er hatte Talent zum Zeichnen, Schnitzen und Modellieren. In seiner Kindheit war es schon sein Wunsch, einst fliegen zu können, und des Nachts — um nicht dem Spott der Mitschüler ausgesetzt zu sein — machte er mit seinem jüngeren Bruder Versuche, indem sie mit Flügeln, die an den Armen befestigt waren, einen Abhang hinunterliefen. Nachdem O. L. das Gymnasium verlassen hatte, besuchte er die Gewerbeschule zu Potsdam und darauf die Gewerbe Akademie zu Berlin. Während dieser Zeit führte er ein sehr kargliches Leben, seine Gesundheit befähigte ihn aber, dieses auszuhalten. Ueberhaupt ist O. L. in seinem Leben nie krank gewesen. In Berlin betätigte er sich dann praktisch in einigen großen Fabriken. Sein Jahr diente er im Kriege 70—71 ab. Nach seiner Rückkehr in Berlin nahm er in der Maschinenfabrik von



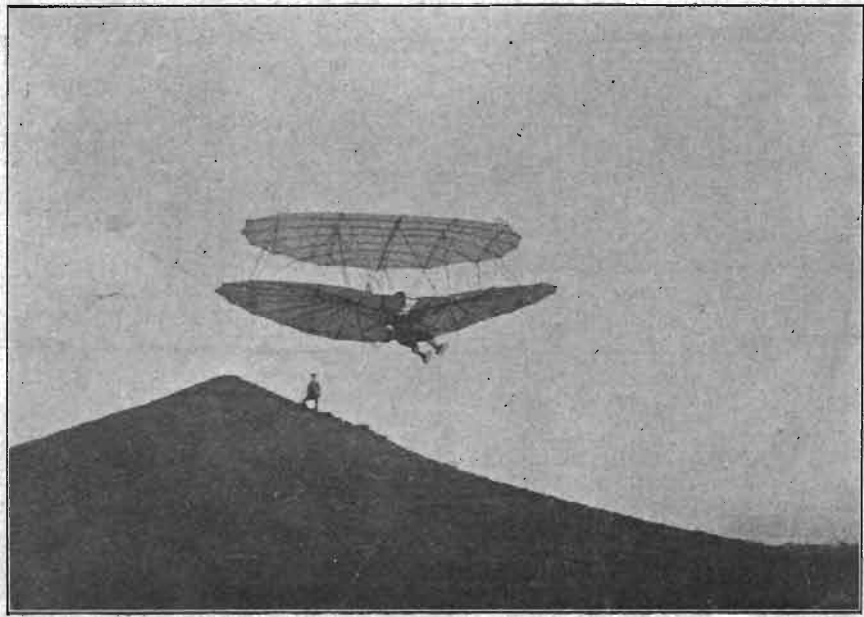
C. Goppe eine Stelle als Ingenieur an. Während dieser Zeit verheiratete er sich. In seiner freien Zeit beschäftigte er sich immer mit dem Flugproblem. Er baute Modelle, die er in der Nähe von Berlin fliegen ließ. Sein Trachten ging darnach, sich selbstständig zu machen. Er gründete eine Maschinenfabrik in der Köpenickerstraße, die sich so entwickelte, daß es ihm nun möglich wurde mit größeren Mitteln seine Flugversuche zu machen. 1886 verlegte er seinen Wohn-

sitz nach dem Vorort Groß Lichterfelde, wo er sich eine Villa bauen ließ. Dort konnte er auf einem großen Rasenplatz Versuche mit Modellen aller Art machen. Hier baute er die ersten großen Flügel aus Weidenruten und Baumwollstoff. Die Versuche unternahm er zuerst in Groß-Kreuz bei Werder,



woselbst er die Flügel unterbringen ließ. D. L. schwebte im Gleitflug von den Hügeln verschiedener Höhe bei Groß-Kreuz hinab. Wegen der großen Entfernung verlegte er seinen Flugplatz nach Süden bei Berlin, wo er sich einen Holzschuppen auf einem Hügel bauen ließ (s. Bild), in dem die Flügel

aufbewahrt wurden und von dem er sich im Gleitflug herunterließ. Jeden Sonntag wurden dort Versuche unternommen. Nebenbei schrieb er seinen „Vogelflug“. Im Osten von Gr. Lichterfelde ließ er sich einen Hügel von 15 Meter Höhe aufschütten, in dem ein Holzschuppen eingebaut war, der die Flügel barg. (S. Bild mit dem Doppeldecker). Die Flügel waren  $5\frac{1}{2}$  Meter lang und gewölbt. Neben diesen Versuchen unternahm er aber auch noch andere bei Rhinow, wo er dann von beträchtlich höheren Bergen herab-



flog. Er war gerade dabei, in seine Maschine  
einen Kohlenäurenmotor einzubauen, als ihn der  
Tod ereilte. Bei einem Versuch bei Rhinow

verunglückte er am Nachmittag des 9. August 1896  
und erlag am 10. August seinen Verletzungen.

(Mitgeteilt von der Tochter Anna L.)

